

Von dem w. M. H. Kreil war ferner eine Abhandlung „Einfluss des Mondes auf die magnetische Declination“ eingegangen, welche für die Denkschriften bestimmt wurde. Derselbe zeigte zugleich die Vollendung und bevorstehende Uebersendung der von der Akademie bestellten magnetischen Variationsapparate, etc. an.

Diese Apparate sind bereits angelangt und der meteorologischen Commission übergeben worden.

Herr Bergrath Joh. Czizek hielt einen Vortrag als Vorläufer seines Berichtes über die von ihm im vorhergehenden Jahre mit Unterstützung der Akademie vorgenommene geognostische Untersuchung der Umgebungen des Manhartsberges.

Herr J. Schabus, absolvirter Zögling des k. k. polytechnischen Institutes in Wien, legte der Classe die nachfolgende Abhandlung als Fortsetzung seiner krystallographischen Arbeiten vor und theilte deren Inhalt in Kürze mit: „Ueber die Krystallformen des Barium-Platin-Cyanürs $Ba_6 Pt_5 Cy_{11}, 22HO$ und des Kalium-Eisen-Cyanides $K_3 Fe_2 Cy_6$, so wie auch über den Pleochroismus des letzteren.“

I. Das Barium-Platin-Cyanür $Ba_6 Pt_5 Cy_{11}, 22HO$.

Die Krystalle dieser interessanten Verbindung werden erhalten, wenn man die analoge Kupferverbindung mit Aetzbaritlösung kocht, wobei das Kupfer durch Barium ersetzt wird.

Die Krystalle zeigen in der Richtung senkrecht auf die Axe, eine blasse beinahe schwefelgelbe Farbe, während die zwei obern Flächen u (Fig. 2, Taf. VII) schön zeisigrün erscheinen. Sie haben einen citronengelben Strich, muscheligen Bruch, und einen bittern, schwach zusammenziehenden Geschmack. Die Härte beträgt 2·5 und die Dichte fand ich gleich 3·054. Ihr Glanz ist ein vollkommener Glasglanz. Die ausgezeichnete Erscheinung des Flächenschillers hat Haidinger bereits in den naturwissenschaftlichen Abhandlungen vom Jahre 1847 beschrieben.

Da jedoch die Krystalle, die ihm damals zu Gebote standen, nicht jene Vollkommenheit besaßen, um krystallographische Messungen mit Genauigkeit ausführen zu können, so musste er sich mit der folgenden Angabe begnügen, die hier wörtlich anzuführen ich mir erlaube: „Eine ausführlichere krystallographische Be-